



Manuela Baker-Kriebel

Anerkennungskultur und Bürgerbeteiligung

Praxisbericht aus Mannheim



Das Grundverständnis, dass Kommunen sich nur gemeinsam durch alle Beteiligte positiv entwickeln, setzt sich stetig mehr durch. Sichtbar wird dies durch immer vielfältigere und zahlreichere Dialoge und Prozesse in den Kommunen. In Mannheim wird dem Wunsch der Bürgerschaft nach Mitsprache und Mitgestaltung durch eine Methodenvielfalt und zahlreiche Angebote zur formellen und informellen Beteiligung und zum Bürgerschaftlichen Engagement entsprochen. Die Stadt möchte sich gemeinsam im Dialog weiterentwickeln. Die gemeinsame Verantwortung aller für ihre Stadt bildet die Grundlage für eine weltoffene Metropole, deren lebendiger Charakter das Ergebnis einer aktiven und sozialen Stadtgemeinschaft ist. Ziel ist die Stärkung der lokalen Demokratie.

Mannheim hat bereits im Jahr 2007 die Stärkung bürgerschaftlicher Beteiligung zum Gegenstand der kommunalen Strategie erklärt und ist hier neue Wege gegangen. Engagement und Beteiligung der Bürger zählen zu den Grundvoraussetzungen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung. In den vergangenen Jahren wurden in Mannheim in einer Vielzahl von Projekten Erfahrungen mit unterschiedlichen Beteiligungsformen gesammelt. Bürgerbeteiligung wird in Mannheim ganz unterschiedlich umgesetzt – von den regulären Angeboten der Bürgersprechstunde mit dem Oberbürgermeister über Telefonhotlines, verschiedene Online-Formate bis hin zu den zahlreichen quartiersbezogenen Beteiligungsverfahren im Stadtteil, aber auch bis zu stadtweit prägenden Themen wie der „Konversion“ und der Jugendbeteiligung.

Wertschätzung von Engagement durch die Stadtverwaltung

Das Thema Wertschätzung und Würdigung von Engagierten ist von zentraler Bedeutung für die Förderung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements durch die Verwaltung. Aufbauend auf den vielfältigen und guten Erfahrungen der Stadtverwaltung werden neue Formen und Instrumente einer wertschätzenden Anerkennungskultur gemeinsam entwickelt. Die Verwaltung nimmt eine Engagement „ermöglichende“ Haltung ein. Dazu gehören das Eingehen auf den einzelnen Bürger mit all seinen Fähigkeiten und Talenten, das Finden neuer Formen der Zusammenarbeit und Beteiligung, die Qualifizierung und Fortbildung sowie die tägliche Unterstützung und Ermutigung. Anerkennung und Wertschätzung in diesem Sinne ist mehr als monetäre Belohnung oder Anerkennung durch symbolische Ehrungen und Auszeichnungen, die jedoch auch ein fester Bestandteil der Anerkennung der Leistungen Engagierter ist, z.B. bei der Auszeichnung vorbildhafter Perso-

nen und Projekte jedes Jahr beim Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters oder bei der Vergabe von Auszeichnungen im Rahmen der städtischen Ehrungssatzung.

Allerdings muss im Organisationsalltag und in der Art der Kommunikation spürbar sein, dass freiwillige Mitarbeit ausdrücklich gewollt ist – sonst sind Rituale der Anerkennung wertlos. Der Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen hat insbesondere auf diesen Aspekt des respektvollen und fairen Umgangs in den „Leitsätzen für gelungene Bürgerbeteiligung“ geachtet und unterstützt die Gesamtverwaltung durch eine „Handreichung zur Bürgerbeteiligung“, denn gute Absichten reichen nicht, wenn Bürgerbeteiligung und Anerkennung nicht „gut“ gemacht und auf die Zielgruppe und Form des Engagements passend organisiert sind. Zur Anerkennung gehören Maßnahmen, die die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein von Beteiligten stärken, ebenso gehören Bestätigung und Feedback-Geben zum professionellen „Freiwilligenmanagement“ dazu. Die strukturelle Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements und der Bürgerbeteiligung durch kommunale Anlaufstellen und eines Kompetenzteams Bürgerbeteiligung, wie sie in der Mannheimer Verwaltung im Dezernat des Oberbürgermeisters im „Demokratiefachbereich“ Rat, Beteiligung und Wahlen zu finden sind, gehören zur Stärkung der Bürgerschaft dazu. Durch diese Unterstützung des Engagements machen Menschen die Erfahrung, dass sie durch ihren gemeinsamen Einsatz Veränderungen in Gang bringen und die Stadtgesellschaft mitgestalten können – und sind daher auch bereit, sich in zukünftige Gestaltungsprozesse einzubringen.

Die Freiwilligenbörse

Anerkennung und Stärkung des Bürgerschaftlichen Engagements bedeutet vor allem auch eine entsprechende Infrastruktur bereitzustellen und Möglichkeiten der Beteiligung



transparent zu machen. Die neue Online-Freiwilligenbörse, eine umfassende und erweiterte Engagementplattform unter www.mannheim.de/freiwilligenboerse, verschafft vielen Zielgruppen der Stadtgesellschaft direkte Zugänge zur ganzen Vielfalt des Bürgerschaftlichen Engagements in Mannheim. Neue Handlungsfelder für das Bürgerschaftliche Engagement entstehen und eine ganze Stadt wird auf niedrigschwellige Weise miteinander vernetzt.



Abb. 1: Freiwilligenbörse online

Die Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten lassen sich nach Stadtteilen, Handlungsfeldern, Zielgruppen, Eignung für Menschen mit Behinderung, Barrierefreiheit und zeitlicher Dauer filtern und suchen. Vor allem werden auch kurzfristige und projektbezogene Formen des Engagements angeboten, die zahlreichen Menschen entgegenkommen, die kein klassisches „Amt“ übernehmen möchten. Das Onlineangebot spricht vor allem jüngere Menschen und Berufstätige an. Ältere und nicht internetaffine Menschen oder Menschen, die sich mit dem Thema Ehrenamt bisher noch nicht beschäftigt und sich neu orientieren möchten, können auf das Dauerangebot einer offenen Beratungssprechstunde zurückgreifen. Ein kompetentes und sehr erfahrenes Team an Ehrenamtlichen berät Bürgerinnen und Bürger ganz individuell, bis ein passendes Ehrenamt gefunden wird.

Mannheim Hand in Hand gestalten

Ein besonderes Element der Anerkennung engagierter Menschen ist, dass die Mannheimer Online-Freiwilligenbörse mit Bürgerbeteiligung in einem Team von Jung und Alt entstanden ist. Die Mannheimer Verwaltung möchte immer weniger „vorgeben“ als vielmehr die Kompetenzen und das facettenreiche Wissen der Bürger einholen. Diese Grundhaltung ist eine anerkennende und basisdemokratische Form des Umgangs im Dialog mit Bürgerschaft und Politik und geht über den reinen „Service“-Gedanken weit hinaus. Auf diese Weise werden Endergebnisse stärker an den Bedürfnissen der Bürgerschaft orientiert sein. Es gibt kein „Herrschaftswissen“ von „Experten“ und auch keine Angst vor Macht- und Gesichtsverlust.

Wird etwas von der Bürgerschaft getragen, entwickeln sich weitere Unterstützungsformen, beispielsweise engagieren sich Studierende und eine Dozentin der Universität Mannheim in einem Service-Learning-Projekt als „Engel Mannheims“ für die Mannheimer Freiwilligenbörse. In zahlreichen kreativen Marketingmaßnahmen und unter Einbindung von Social Media werben die Studierenden für ein städtisches Angebot, weil sie es gut finden, wenn Menschen ihre Zeit schenken und sich in ihrer Stadt ehrenamtlich engagieren. Als Anerkennung für das studentische Engagement stellt die Stadtverwaltung Bescheinigungen aus, die die Studierenden ihren Studien- und Bewerbungsunterlagen beilegen können.

Entwicklung eines Anerkennungskonzeptes

Die Stadtverwaltung Mannheim entwickelt nun in zahlreichen Vernetzungstreffen gemeinsam ein abgestimmtes Anerkennungskonzept der Kommune für freiwillig engagierte Menschen. Im Vorfeld wurden in einer Verwaltungsumfrage zahlreiche praktizierte oder erwünschte Formen der Anerkennung in einer „Bestandsaufnahme“ abgefragt. Sehr häufig und bereits praktiziert werden nicht monetäre Formen der Anerkennung, zum Beispiel: Anerkennung durch politische Würdenträger, öffentliche Ehrungen und begleitende Pressearbeit, Einladung zu Empfängen und Festen. In der täglichen Zusammenarbeit bewähren sich die Einbindung in die Planungsgespräche des Teams, die Übertragung von Verantwortung, die Wertschätzung im Gespräch, das Zeigen von Respekt und der regelmäßige Erfahrungsaustausch bis hin zur Einzelfallbesprechung und Supervision. Einführungsveranstaltungen, kostenlose Schulungen und Fortbildungen gehören ebenfalls dazu, denn Engagierte empfinden neue Lernerfahrungen und Möglichkeiten, sich persönlich weiterzuentwickeln, als wertschätzend.



Abb. 2: MachMit-Beratungsteam

Auf Messen und öffentlichen Veranstaltungen sowie auf Stadtteilstunden haben Ehrenamtliche vielfältige Möglichkeiten ihre Projekte, Vereine und Initiativen zu präsentieren. Die Stadtverwaltung bietet kostenlose Räume, Standmöglichkeiten



und sonstige Unterstützung sowie Koordination. Ehrenamt braucht das Hauptamt in Form einer zuverlässigen Ansprechperson. Von der Verwaltung und von Teilen der Bürgerschaft werden auch monetäre Formen der Anerkennung gewünscht, zum Beispiel: Freikarten, Gutscheine, Ehrenamtlichen-Pass mit Vergünstigungen, Fahrgeldersatz und Aufwandsentschädigung. Die Stadtverwaltung Mannheim sorgt für einen sicheren rechtlichen Rahmen für Menschen, die sich in ihrem Auftrag ehrenamtlich engagieren, daher sind Ehrenamtliche über die Kommune unfall- und haftpflichtversichert. Der Fachbereich Bildung überreicht im Projekt „Übergangmanagement Schule und Beruf“ allen ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren eine Informationsmappe zum Thema Versicherungsschutz und Ehrenamt. Zudem gibt es eine gemeinsame Veranstaltung in Kooperation mit der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement und dem Rechtsamt zum Thema.

Engagierte junge Menschen haben bessere Chancen bei Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz bei der Stadtverwaltung Mannheim und Mitarbeiter werden in ihrem Engagement gestärkt. So werden sie beispielsweise für ihre Tätigkeit als Schöffen freigestellt. Der Vielfalt und Kreativität bei der Entwicklung ganz „eigener“ Anerkennungsformen, die der Organisationsstruktur in der Kommune entsprechen und kontinuierlich stattfinden sollen, sind keine Grenzen gesetzt. Sinnvoll ist es aus unserer Sicht, Engagierte selbst zu fragen, was sie als Anerkennung und Wertschätzung empfinden. So spiegelt diese Äußerung einer Ehrenamtlichen ihre innere Motiva-

tion wider, aber auch den klaren Wunsch nach Einmischung im Sinne von Mitsprache, Mitgestaltung sowie eine anerkennende Kommunikation auf Augenhöhe:

- *„Meine Motivation ist das Selbstverständnis, sich einzumischen und sich für Interessen – insbesondere für die Rechte von Kindern und Jugendlichen – einzusetzen. Anerkennend ist für mich die Möglichkeit der Zusammenarbeit und der eigenen Meinungsbildung innerhalb der Gremien, auch die Kontakte zu Politik und Verwaltung.“*

Manuela Baker-Kriebel

Team Bürgerschaft und Beteiligung im Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen, Stadt Mannheim

Information, Kontakt sowie Infomaterial:

Stadt Mannheim – Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen, Team Bürgerschaft und Beteiligung

Manuela Baker-Kriebel

manuela.baker-kriebel@mannheim.de

Tel.: 0621 / 293 9361

und Robert Erasmy

robert.erasmy@mannheim.de

Tel.: 0621 / 293 9336



Frohe Weihnachten!

*Herausgeber und
Redaktion wünschen
allen Lesern besinnliche
Festtage und einen
guten Start ins neue
Jahr.*